

Gedanken zum Palmsonntag

„Hosianna, Jesus soll unser König sein!“

Das alljährliche Passafest rückt näher und viele Menschen strömen nach Jerusalem, um dort zu feiern. Auch Jesus und seine Anhänger sind unterwegs. Unvermittelt bleibt Jesus stehen und schickt zwei seiner Jünger voraus, einen Esel zu holen, auf dem er in die Stadt Jerusalem reiten kann...



Bindet den Esel los und führt ihn her zu mir. Und wenn euch jemand fragt, was ihr mit dem Esel wollt, dann antwortet: „Der Herr braucht ihn!“

Selbst die Jünger sahen sich wahrscheinlich fragend an, aber sie vertrauten Jesus voll und ganz. *Habe ich so viel Vertrauen zu Jesus, dass ich Dinge tue, die mich dazu zwingen, meine eigenen Grenzen zu übertreten? Probiere ich auch mal was ganz Neues, Ungewöhnliches aus, weil ich das Gefühl habe, dass Jesus mich genau dafür und genau jetzt braucht? Gehe ich auf fremde Menschen zu oder warte ich lieber, bis der andere den ersten Schritt macht?*



Die Menschen stehen am Weg, sie säumen die Straße nach Jerusalem.

Verrückt, einer muss das doch angefangen haben. Wurde er von Jesus geheilt, hat er ein Wunder miterlebt oder hat er gehört, wie Jesus von Gott erzählt? Einfach so, den ersten Schritt zu machen, dazu gehört wirklich extrem viel Mut.

Würde ich auch am Weg stehen? Warum? Weil viele andere auch dort stehen, oder weil ich Jesus kennen gelernt habe und ihn so gerne habe? Weil ich wirklich hoffe, dass er die Welt erneuert?



Sie ziehen ihre Oberkleidung aus und breiten sie auf dem Weg aus – wie ein roter Teppich für einen König. Und sie reißen Zweige von den Bäumen ab, schwenken diese und jubeln „Hosianna, Jesus soll unser König sein!“

Kleidung war zu Jesu Zeit sicherlich sehr wertvoll. Jeder hatte nur wenig Kleidung und die schützte am Tag vor der Sonne und in der Nacht vor der Kälte. Sie zeigte auch an, wie wohlhabend jemand war. Vor allem der Mantel war wichtig. Der diente nachts als Zudecke. Ein Mantel war so viel wert, dass man ihn verpfänden konnte.

Meine Kleidung auf den Boden legen, dass ein anderer darüber reiten kann? Ich weiß auch nicht, womöglich ist die Kleidung nachher stark verschmutzt oder gar kaputt.

Oder, mein wertvollstes jemandem überlassen? Was macht er damit? Bekomme ich es wieder und wie gebraucht ist es danach?

Und laut jubeln und singen, in aller Öffentlichkeit für meinen Glauben einstehen. Da gehört schon Mut dazu. Okay mitmachen ist das eine, aber vielleicht der/die erste sein, andere dazu aufmuntern, dazu gehört enorm viel Courage.



**Guter Gott,
Schenke mir Ruhe,
dass ich es schaffe, auf das zu hören, was Jesus zu mir sagt.
Schenke mir Vertrauen,
dass ich zur rechten Zeit meine Grenzen überschreite.
Schenke mir Mut, neue Wege und erste Schritte zu gehen.
Schenke mir Gelassenheit,
dass ich jederzeit zu meinem Glauben stehen und ihn öffentlich bekennen kann.
Amen**